

Daniel Haaneboots Geheimniß.

Geschichtliche Erzählung von Felix Pilla.

I.

Bergleute des schäffischen Erzgebirges entdeckten vor etlichen Jahrhunderten als sie nach Silbererzgruben schürften...

Gegen Ende des sechzehnten oder Anfang des siebzehnten Jahrhunderts erkannte man jedoch endlich, daß das neue Mineral Kobalt doch zu etwas nützlich sei...

In dem gewerbsleißigen Städtchen Schneeberg und der umliegenden Gegend blühten von alters her auch noch andere Gemerke und Industrien außer dem Bergbau...

Zufallig kam ihm einmal bei seiner Anwesenheit in Schneeberg das ihm bisher unbekannt gewesene Kobaltzinn in geröstetem Zustande zu Gesicht und es erregte in hohem Grade sein Interesse.

Als er im nächsten Jahre zu Pöngsteden abermals in Schneeberg erschien, um in gewohnter Weise hier wie auch in Annaberger Spizgen einzukaufen...

Man besaß mit einiger Bewunderung den Holländer, was er eigentlich damit machen wollte, worauf er gelassen antwortete...

Das dauerte so eine ganze Reihe von Jahren. Daniel Haaneboot kaufte alljährlich in Schneeberg Kobaltzinn in immer größeren Mengen...

Um das Jahr 1665 war die kleine Wirtshauswirtschaft zum Rappen in Schneeberg sehr beliebt bei allen dürftigen Seelen.

Der Bergknappe Andreas Fichterler war bis über die Ohren in sie verliebt. Und sie liebte ihn wieder...

ter Zitherpieler, wie so manche Bergleute des Erzgebirges. Er hatte sich im wahren Sinne des Wortes in das Herz seiner Angebeteten hineingepielt.

Eines Abends kam es auf offener Straße zu heftigem Zank zwischen Andreas und Arnold. Legterer züchtete seinen Tegen - Patrierlöcher pflegten damals bewußt einherzuwischen...

Andreas glaubte, daß sein Gegner tod sei, und erschrak heftig. Auf die gerechte Beurteilung des Vorfalles leitens der Richter in seiner Vaterstadt legte er seinen Vertrauen.

Er rannte in seine nahe Wohnung, raffte sein bißchen Geld und einige Kleidungsstücke zusammen, und verließ vor allen Dingen auch seine Zither nicht, die ihm vielleicht von Nutzen sein konnte.

Andreas hatte sich nach Westen gewandt und durchsichrich Deutschland, indem er sich für einen arbeitslosen Bergmann ausgab...

Endlich kam er in's Westfälische. Dort traf er in der Nähe von Münster auf der Landstraße einen Trupp sogenannter Holländergänger...

Wieder verliebte er sich auf seine Zither. Da die Holländer so viel Wohlgefallen haben an den zahlreichen Glodenblenden ihrer Kirchtürme...

So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser und noch mehr große Windmühlen.

„Rein, in einer Kornmühle,“ versetzte Wouters. „Wir beschäftigen uns freilich nur mit einer Farbe, aber sie ist die beste und einträglichste von allen.“

„Smalte wird sie genannt. Es ist das schönste und herrlichste Blau.“ Hendrik deutete auf die Wände des Schenkimmers...

„So ist die Smalte, welche wir machen,“ sagte er. „Dies sind Delfter Fabrikan; erst seitdem die dortigen Fabrikan Smalte von uns bekommen, können sie solche Sachen zu Stande bringen.“

Aber der Abzug nach Ost kommt nicht wenig in Betracht gegen den anderwärts. Die weiße Smalte geht nämlich nach China und wird dort zu sehr hohem Preise verkauft.

Anfertigung des berühmten neuen blauen Porzellans, welches dort, wie auch in Europa, so überaus theuer ist und doch so erfrig von den reichen und vornehmen Leuten gekauft wird.

„Was ist es denn, das dazu gebraucht wird?“

„Das ist ein Mineral ist's, welches erst mit einigen Zuthaten - Quarzmehl und Pottasche - geschmolzen werden muß, so daß eine Art Fritte entsteht.“

„Da habe ich ja ein wichtiges Geheimniß entdeckt, das für eine Vaterstadt von großer Bedeutung werden kann,“ dachte der Junge Zitherpieler.

Er beschloß, wenn möglich, mit Hilfe seines Freundes, eine Anstellung als Arbeiter in der Mühle zu erlangen, um auf solche Art dem Fabrikations-Geheimniß auf den Grund zu kommen.

Als er solchen Wunsch äußerte, unter dem Vorwande, daß er des unsterblichen Musikantenlebens überdrüssig sei...

Daniel Haaneboot kam oft in die Mühle, um nach dem Rechten zu sehen. Der Junge Sachse sah ihn, wurde aber selbst nicht von ihm beachtet.

Andreas schrieb an einen Bekannten in der Heimat, um von ihm Nachrichten zu erlangen; wußte er doch nicht genau, ob er selbst im Besitze eines so wichtigen Geheimnisses, es wagen dürfe...

So stand denn der Heimkehr des jungen Mannes nichts im Wege, und jetzt vertraute er sich dem Freunde ganz an.

Hendrik erklärte sich nach kurzem Besuche dahin bereit. Er besaß ein kleines Vermögen von zwölfhundert Gulden, das in Amsterdam verzinslich angelegt war.

„So nun, Hendrik Wouter hat ihn mir gut empfohlen.“

„Ja, er hat ihn gut empfohlen.“

„Beide sollen augenblicklich entlassen werden! Man zahle ihnen sofort den Lohn aus.“

Der Meister suchte die Achseln. - „Kommt her!“ rief er.

Alle begaben sich in's kleine Computier der Mühle. Hendrik und Andreas erhielten, was sie an Lohn noch zu fordern hatten.

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Was sollen wir da?“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Wir sind in der Gewalt von Seelenverkäufern,“ sagte Hendrik. „Man will uns nach Batavia bringen.“

„Daniel Haaneboot?“

„Ja, der ist's.“

„Er wollte uns verderben, weil wir sein Fabrikations-Geheimniß kennen.“

„Die beiden verließen hurtig den Keller und stiegen die Treppe hinauf.“

Andreas und Hendrik gelangten nun wohlbehalten nach Schneeberg in Sachsen.

„Bal nach des Freundes Hochzeit reiste Hendrik nach Amsterdam, in Familien- und auch in Geschäftsangelegenheiten.“

„Hendrik, der an Antje stets liebevoll gedacht, verlobte sich mit ihr.“

Die schäffische Regierung verbot die Ausfuhr des rohen wie auch des gerösteten Kobaltzins, um die Fabrikation der Smalte der eigenen Landesindustrie zu erhalten.

„Humoresque von J. Bingtrier.“

Es war ein heller Tag, als Peter die Augen aufschlug.

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

3 Francs, die ihm seine Frau am Tag zuvor gegeben, hatte er auch nicht einen Centime mehr bei sich.

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“

„So kam er in die Nähe von Amsterdam und sah da viele prächtige Landhäuser.“